

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Köpenickerstr. 87, von unsren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.

Teltower Kreisblatt

Sechspenn-Ausgabe: Sammel-Nr. B 2 Köpen 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postcheckkonto: Berlin 1519 51.

Nr. 104.

Berlin, Donnerstag, den 4. Mai 1933.

78. Jahrg.

Die Reichsregierung zur Gleichhaltung der Freien Gewerkschaften

Demnächst Kabinettsberatungen über die Gleichhaltungsfrage. — Verhandlungen über die Richtlinien zur Neugestaltung auf dem Berliner Arbeitertag am 10. Mai

Sämtliche Gewerkschaften unterstellen sich Adolf Hitler.

Wie vom Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. Ley, mitgeteilt wird, haben der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften, der Gewerkschaftsring deutscher Angestellter, Arbeiter und Beamtenverbände (Hilfs-Bund), der GDA, der DDA und andere Verbände sich bedingungslos der Führung Adolf Hitlers und den Anordnungen des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit unterstellt.

Damit wäre zum erstenmal in der deutschen Arbeiterbewegung die Zusammenfassung aller Arbeiter- und Angestelltenverbände erreicht und eines der größten Werke vollendet, die die Geschichte des deutschen Arbeiterturns zu verzeichnen hat.

Die Presse zur Gewerkschaftsgleichhaltung.

Die vom Aktionsauschuß zum Schutze der deutschen Arbeit durchgeführte einheitliche Aktion gegen die Freien Gewerkschaften hat in der gesamten deutschen Presse lauten Widerhall gefunden.

Der „Böllische Beobachter“ erklärt zu der Säuberungsaktion u. a.: „Die korrupte Führung der Gewerkschaften bedrohte heute immer mehr ihre eigene Sicherheit, und wenn auch manche Arbeiter am Dienstagmittag sungslos gewesen sein mögen, sie werden der NSDAP einmal dankbar sein, das deutsche Arbeiterturn von einem Alpdruck befreit zu haben.“

Die nationalsozialistische Revolution hat einen zweiten Schritt vorwärts getan, sie hat aus der größten, mächtigsten Kundgebung, die die Welt jemals gesehen hat — in Tempelhof — die Schlussfolgerung gezogen, sie hat weitere Stufen des marxistischen Klassenkampfes zerbrochen und Gegner der deutschen Volkserneuerung ungeschädigt gemacht.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ schreibt u. a.: „Wer die Bewältigung, die der marxistische Klassenkampf in Deutschland angeht hat, in vollem Umfange erkannte, wird die neuen Führer bei dem Bestreben, den negativen Klassenkampf durch den positiven Volksgemeinschaftsgedanken zu ersetzen, unterstützen müssen.“

„In einem „Gesprengte Klassenkampffront“ übergründigen Artikel nimmt „Der Tag“ zu der Frage Stellung. Darin heißt es u. a.: „Die Freien Gewerkschaften waren leere Formen geworden, zusammengehalten allein noch von dem Interesse des langjährigen Gewerkschaftsmitgliedes an seinen Unterhaltungsrechten, die er sich durch seine laufenden hohen Beiträge erworben hatte.“

So wurden die Gewerkschaften die Beute des Marxismus; immer mehr rote Intellektuelle, Arbeiterfreunde, Seher, Juden und Jesperados nisteten sich in der Führung ein, immer mehr Gewerkschaftler sahen in der Sozialdemokratie die einzige politische Vertretung der von ihnen wirtschaftlich geführten Arbeiter. Die Gewerkschaften wurden Klassenkampfinstrumente, und das marxistische wirtschaftszersetzende Gift wurde von den Großen eben jener Arbeiter bezahlt, deren Schicksal auf Geheiß und Verberb mit der Wirtschaft verbunden ist. Gemeiner ist keine Volkstgicht jemals bezogen worden. . . Die Neuordnung muß bald kommen und aus einem Guß geschaffen werden. Eine entscheidende Rolle spielt dabei der Mann, der die Verantwortung für die Wirtschaft trägt, Dr. Hugenberg, dessen soziales Wollen über jeden Zweifel erhaben ist, der aber auf dem Standpunkt der wirtschaftlichen Vernunft verbleiben muß, ohne die eine wirkliche dauernde Lösung dieser so schwerwiegenden Fragen nicht gefunden werden kann.“

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ heißt es: „Sachlich war bereits seit dem 30. Januar die Macht und der Einfluß dieser mit dem Schicksal der Sozialdemokratie durch eigene Schuld verfallenen Berufsverbände zerbrochen. . . Die Gleichhaltung kann, braucht aber noch keineswegs zu einer Einheitsgewerkschaft führen. Die Verantwortung dieser Fragen hängt von dem Schicksal der Wirtschaft ab, insbesondere des berufsständischen Gedankens ab, wobei wir hoffen, daß dieses Schicksal von Händen der Regierung und nicht durch unorganisierte Eingriffe geformt werden wird.“

Der „Berliner Börsen-Courier“ schreibt u. a.: „Der erste Abschnitt der nationalen Revolution war die Festigung der politischen

Macht. Sie ist vollzogen. Der zweite Abschnitt kann folgerichtigerweise nur die Durchbringung der Wirtschaft und der Sozialpolitik mit dem Geist dieses neuen Staates sein, die Herstellung einer organischen Verbundenheit zwischen Staat und Arbeit. Die Weite dieser Zielsetzung, die umgestaltende Gewalt der geplanten Durchführung wird jeder empfinden.“

Reichsstand des deutschen Handwerks

Im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrats zu Berlin fand am Mittwochabend die Vollversammlung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks statt. Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Berlin, eröffnete die Versammlung und legte sein Amt nieder. Zu seinem Nachfolger bestimmte er den Referenten für Handwerk und Gewerbe im Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Dr. Zeleni. Dieser ernannte darauf Berlin zum Ehrenmeister des deutschen Handwerks. In einer Begrüßungsansprache dankte der Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand, Dr. Wienbeck, dem früheren Kommissar Dr. Hoppe für seine Tätigkeit und betonte, daß bisher eine vereinigte Mittelstandspolitik nicht geschrieben worden sei. Es sei Aufgabe der neuen Regierung, hier Wandel zu schaffen.

Der Leiter des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand Dr. v. Renteln und sein Vertreter Dr. Zeleni wurden in den Vorstand gewählt. Weiter wurde bekanntgegeben, daß der Sitz des Verbandes nach Berlin verlegt wird.

Dr. v. Renteln führte dann in einer Ansprache unter anderem aus, daß es eine historische Stunde sei, in der das deutsche Handwerk zusammenreife, denn die geschichtliche Umwälzung, die sich im deutschen Volk vollziehe, treffe das Handwerk nicht unvorberetet, vielmehr nehme es den Ruhmestitel für sich in Anspruch, in großen Teilen aktiver Träger der deutschen Erhebung gewesen zu sein.

Das deutsche Handwerk werde einen Entwurf für den fünfjährigen Aufbau des Handwerks ausarbeiten als Grundlage für eine kommende Neuordnung.

Darauf verlas der Redner den Antrag zur Gründung eines Reichsverbandes des Deutschen Handwerks. Diesem soll zur Durchführung übertragen werden die Neuordnung der beruflichen Organisation des Handwerks mit dem Ziel der Vereinfachung und Vereinheitlichung, die Ausarbeitung einer alsbald durch Reichsgesetz zu erlassenden berufsständischen Verfassung des deutschen Handwerks und die Durchführung der standes- und der staatspolitischen Erziehung des deutschen Handwerks.

Neuorganisation der industriellen Verbände.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie teilt mit:

In Uebereinstimmung mit den Grundgeden der nationalen Regierung und zugleich im Interesse einer — künftig jede Einzelaktion ausschaltenden — gleichmäßigen und straffen Durchführung der vor dem Reichsverband liegenden Aufgaben wird für die Gesamtorganisation der industriellen Verbände der Führerverband in folgender Form verwirklicht:

Entsprechend dem Beschluß des Präsidiums vom 6. April, durch den der Vorsitzende, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, einstimmig zur Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen zur Vereinfachung und Umgestaltung der industriellen Verbände ermächtigt worden ist, wird Herr von Bohlen die ihm übertragene außerordentliche Vollmacht dazu benutzen, um

1. auf dem Gebiete der industriellen Verbandsorganisation das wirtschaftlich Gegebene mit dem politischen Notwendigen abzustimmen.

2. die neue Organisation in Uebereinstimmung mit den politischen Zielen der Reichsregierung zu bringen und sie zugleich so rationell und schlagkräftig zu gestalten, daß sie, der Bedeutung der Industrie entsprechend, ein wirksames Instrument der industriellen Wirtschaft im Rahmen des nationalen, sozialen und gesamtwirtschaftlichen Wiederaufbaues sein kann.

Diese zweifache Aufgabe erstreckt sich nicht nur auf den Neuaufbau des Reichsverbandes der Deutschen Industrie selbst (d. h. insbesondere die Durchführung aller hierzu notwendigen organisatorischen und personellen Maßnahmen), sondern sie umfaßt auch den großen Fragenteil der berufsständischen Gliederung der Wirtschaft überhaupt.

Der Vorsitzende des Reichsverbandes wird bei der praktischen Durchführung dieser Aufgaben, die bereits tatkräftig unter Mitwirkung der von dem Herrn Reichswirtschaftsminister ernannten Reichskommissare in Angriff genommen sind, antwärtlich an Wünsche und Gebantenange, die er selbst teilt, lang er geht und ausgeprochen hat. In Anerkennung des Führerprinzips wird Herr von Bohlen in sämtlichen Ausschüssen selbst den Vorsitz unter dem Vorbehalt der Ernennung von Stellvertretern und die Verantwortung für die Entscheidung übernehmen.

Auf der Tagesordnung der nächsten Kabinettsitzung am Freitag stehen vorläufig nur das Gesetz gegen das Zigarettenwesen, das der Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg vorbereitet hat, und ein Gesetzentwurf über die Zulassung von Steuerberatern. — Die Verhandlungen über die neuen Richtlinien zur Durchführung des Beamtenengesetzes sind im wesentlichen abgeschlossen, so daß mit der Veröffentlichung in nächster Zeit zu rechnen ist. Nach dem, was bis jetzt bekannt wurde, werden gewisse Änderungen inoffiziell eintreten, als diejenigen Beamten, die als Parteimitglieder bezeichnet werden, die aber Kriegsteilnehmer waren, gefordert behandelt werden.

Aktion gegen die Freien Gewerkschaften

wird ausdrücklich erklärt, daß diese Aktion auch nach Ansicht der Reichsregierung dem vom Reichstanzler durchgeführten Kampf gegen den Marxismus in vollem Umfange entspricht. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß es unmöglich sei, daß sich der Marxismus hinter den Gewerkschaften verstecke. Die Aktion habe den Zweck, den inneren Betrieb der Gewerkschaften zugunsten der Arbeiterschaft zu prüfen.

Nach den Erklärungen des nationalsozialistischen Staatsratspräsidenten Dr. Ley nimmt man in politischen Kreisen an, daß

auf dem Arbeitertag, der am 10. Mai stattfinden soll, Richtlinien für die Neuordnung des Gewerkschaftswesens in Deutschland besprochen werden. In der nächsten Zeit wird das Reichskabinet sich gleichfalls mit dieser Frage befassen.

Dr. Ley führt die Arbeiterfront.

Der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. Robert Ley, ist vom Führer Adolf Hitler durch seinen Stellvertreter, Rudolf Hess, zu nachfolgender Erklärung ermächtigt worden:

„Alle bisherigen Meldungen über den zukünftigen Gewerkschaftskommissar entscheiden jeglicher Grundlage und sind leere Kombinationen, die als Zweckmeldungen bestimmter Quertreiber aufzufassen sind. Um diesen Quertreibern jeden Boden zu entziehen, wird folgendes bestimmt: Ich selbst übernehme die Führung der neu aufzubauenden Arbeiterfront. Zum Führer der gesamten Arbeiterverbände bestimme ich den Parteigenossen Walter Schumann, M. d. R., Berlin; zum Führer der gesamten Angestelltenverbände bestimme ich den Parteigenossen Albert Forster, M. d. R.“

geg. Dr. Robert Ley, M. d. R.“

Fortsetzung der Säuberungsaktion.

Die Säuberungsaktion gegen die roten Gewerkschaften in Berlin und im Reich wird überall fortgesetzt.

Der Vorsitzende des Orts- und Bezirksrats und des NSDAP-Bezirks, Erich Glatau, der früher Mitglied des preussischen Staatsrats war und der der SPD-Fraktion der Berliner Stadtverordnetenversammlung angehörte, wurde beim Betreten des Berliner Gewerkschaftshauses festgenommen. Da durch besondere Beauftragung der NSDAP eine sorgfältige Revision der Kassenerhältnisse vorgenommen wird und schon jetzt festgestellt, daß die Gehälter der leitenden Gewerkschaftsbeamten und die allgemeinen Unkosten außerordentlich hoch waren, wurde Glatau auf Grund der nötig und durchgeführten Revisionsergebnisse in das Polizeipräsidium eingeliefert. Der Geschäftsbericht im Gewerkschaftshaus hat durch die Besetzung durch SA und die neugegründeten Beauftragten der NSDAP keine Unterbrechung erfahren.

Amthliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inzeratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Bekämpfung unzüchtiger Schwestern, Abbildungen, Darstellungen usw. Auf die Allgemeine Verordnung d. ZM. (R. d. R.) vom 7. März 1933 — 13322 — WSt. I. W. G. 357 — weise ich besonders hin und verweise um genaue Beachtung.

Berlin, den 4. Mai, 1933.

c. Landrat des Kreises Teltow. Koennede.

L. 1862/33.

Aus der Reichshauptstadt.

Einführung der Eheberatungsstellen. Oberbürgermeister Dr. Gahn hat auf Veranlassung des Staatskommissars zur Wahrnehmung der Geschäfte des Stadtmedicinalrats, Dr. Klein, eine Rundverfügung an sämtliche Bezirksämter erlassen, wonach die städtischen Eheberatungsstellen mit sofortiger Wirkung zu schließen sind.

Wesche eines Hiltler-Wibes im Charlottenburger Rathaus. Ein von der nationalsozialistischen Fachschaft der Beamten des Charlottenburger Bezirksamts gestiftetes Bild des Reichszanklers Adolf Hiltler, das in der Wandelhalle an hervorragender Stelle seinen Platz gefunden hat, wurde unter großer Beteiligung der Beamtenchaft enthüllt. Bürgermeister Augustin gab seiner Freude Ausdruck, daß dieses Bild des Volkzanklers, das er in treue Obhut nehme, ein Geschenk der Beamten sei. Es werde allein eine feste Mahnung sein, als echt preussische Beamte zu arbeiten, und damit das Wort des Führers zu erfüllen: „Arbeit erhält ihren Sinn und ihren Adel erst, wenn sie Dienst am Volke ist.“

Der Scherl-Bertrag und der „Angriff“ übergeben der Öffentlichkeit eine Holztafel, in der sie darauf hinweisen, daß im Zeichen der gemeinsamen Arbeit der Führer der nationalen Bewegung im Kabinett, im Zeichen des feierlichen Staatsaktes von Potsdam die Auseinandersetzungen zwischen dem „Angriff“ und dem Scherl-Bertrag selbstverständlich ausgeschlossen sind. Die durch die Auseinandersetzungen entstandenen Prozesse sind im gütlichen Einvernehmen beigelegt.

Geheimrat Cleinow 60 Jahre alt. Geheimrat Georg Cleinow, der im politischen Leben der Vor- und Nachkriegszeit vielfach an verantwortungsvoller Stelle hervorgetreten ist, beging dieser Tage seinen 60. Geburtstag. Nach 1916 organisierte Cleinow den Widerstand gegen die polnische Invasoren. Später war er führend an der Gründung der Deutschen Partei im polnischen Sejm beteiligt.

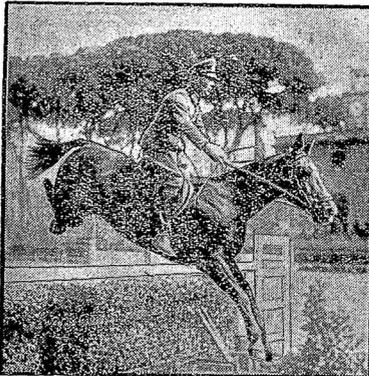
Ein schweres Bootsunglück hat sich auf der Havel zwischen Hennigsdorf und Papenburg zugetragen. Der 30jährige Dr. jur. Hans Krause aus Spandau, der ein Segelboot besaß, hatte seinen 23jährigen Freund, den stud. phil. Arthur Grimm aus Hermsdorf, zu einer Fahrt auf der Havel eingeladen. Plötzlich schlug das Segelboot um und beide sanken fielen ins Wasser. Während Gr. sich durch Schwimmreifen retten konnte, ertrank Dr. Kr.

Die Behala für die Stadt Berlin zurückgewonnen. Durch Verhandlungen des Staatskommissars Dr. Zippert mit einer dafür maßgebenden Stelle ist es gelungen, den Einfluß der Stadt auf die ihr gehörenden Hafenanlagen, der durch den verhängnisvollen Behala-Vertrag verlorengegangen war, wieder zu gewinnen. Das Stimmrecht an den Schenker-Aktien der Behala ist der Stadt übertragen worden. Die Stadt verfügt damit über 75 v. H. der Behala-Aktien gegenüber bisher 25 v. H. In einer unverzüglich einzuberufenden Generalversammlung werden Vertreter der Firma Schenker, darunter Marcel Holzer, abberufen und Vertreter der Stadt bestellt werden. Die Übertragung nicht nur des Stimmrechts, sondern auch des Besizes der Schenker-Aktien an die Stadt ist Gegenstand weiterer ausgiebiger Verhandlungen.

Berliner Betriebskrankenversicherungsverband unter Aufsicht des Reichsarbeitsministers. Auf Grund der ersten Verordnung zur Neuordnung der Krankenversicherung vom 17. März 1933 hat der Reichsarbeitsminister den Betriebskrankenversicherungsverband Berlin und Nachbarorte e. V. seiner Aufsicht unterstellt.

Sport

Der erste deutsche Sieg beim Reitturnier in Rom



Rittmeister von Bartenlow auf dem Turnierplatz in Rom, wo er bei den internationalen Reiter-Wettkämpfen den Sieg im Premio Bincio errang, der von 66 der besten Reiter Europas bestritten wurde. Die deutschen Reiteroffiziere bereiten sich jetzt für den Kampf um den „Majolino-Botai“ vor, der als die höchste Trophäe des Turniersports bezeichnet werden darf.

Sandball. Savelgau (D. L.).

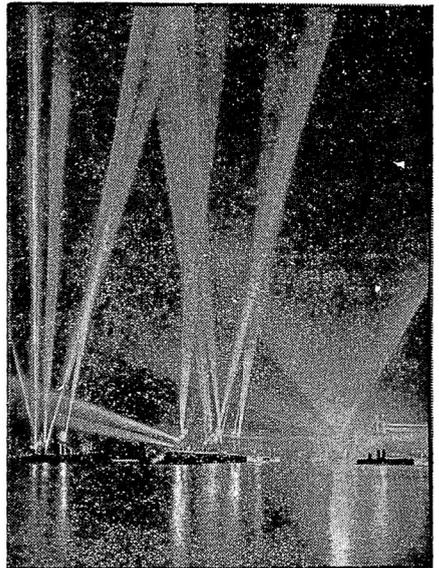
Ganz besonders gefiel das Spiel Lsg. Steglitz-Dallgow (4:3), gewonnen wurde. Das Entscheidungsspiel um den Aufstieg in die Meisterschaft zwischen Waldmamslust und Bouff...

Rathenow konnte von Waldmamslust nur so hoch gewonnen werden, weil Rathenow eine unangenehme Sturmreihe befiel. Das 2:2-Ergebnis entspricht nicht dem Spielverlauf. Am den Aufstieg zur 1. Klasse der II. Mannschaften trat Friedens-Exandau nicht an, so daß Romawas 62 noch ein weiteres Jahr in der Meisterschaft verbleiben darf. Um den Aufstieg zur Meisterschaft, II. Mannschaften gab es eine große Uebertragung in Gestalt eines Sieges des Volksportvereins Potsdam über Steglitz 7:3 mit 3:1 (1:1). In beiden Jugendspielen befiel der T.S.B. Exandau 1860 die Oberhand, denn bei der Älteren Jugend wurde Wilmsdorf 84 mit 10:8 und bei der Jüngeren Jugend T.S.B. Michersfeld mit 6:3 geschlagen. Das abschließende Freundschaftsspiel gewann der T.S.B. Friedenau gegen den T.S.B. Schmögenhof 14:1 mit 8:4 (4:3). — Ein letztes Handspiel trugen die Frauen des T.S.B. Trewitz und T.S.B. Romawas 62 aus, das von Romawas knapp 3:2 (1:1) gewonnen wurde.

Wellen.

Der Meißener Seglerverein e. V. beginnt seine diesjährige Saison am Sonntag. Um 11.30 Uhr feierliche Flaggenparade, um 2.30 Uhr Beginn des Regattas. Wohlwollend gemeinsame Kaffeetafel von Mitgliedern und Gästen im Restaurant „Wildpark“.

„Scheinwerfer-Parade“ der Reichsmarine



Wie riesige feurige Arme greifen die Scheinwerferstrahlen in den nächtlichen Himmel. Bei der großen Flottenparade in Swinemünde zeigten die versammelten Kriegsschiffseinheiten auch interessante Scheinwerfer-Übungen, die eindrucksvolle Bilder boten.

Baldige Aufnahme des Flugzeugverkehrs Europa-Südamerika.

Die schwimmende Flugzeuginsel „Westfalen“ nach dem Atlantik ausgelassen.

Hamburg. In aller Stille hat im Laufe der Nacht der zu einer Fluginsel umgebaute Klobdampfer „Westfalen“ seinen bisherigen Standort Kiel verlassen und den Kaiser-Wilhelm-Kanal passiert. Die Fluginsel, die er fester Welt, die geeignet ist, Flugzeuge durch Schleppseile aufzunehmen und mit Hilfe einer Schleudereinrichtung starten zu lassen, ist über Cuxhaven in See gegangen, um sich unverzüglich in den Atlantik zu begeben. Infolgedessen ist mit der Aufnahme des Flugdienstes mit Zwischenlandungen schon in aller Kürze zu rechnen.

In den letzten Monaten hatten nach der Uebernahme des umgebauten Schiffes, dem alle Aufbauten genommen wurden, die man durch mechanische Einrichtungen innen und außen ersieht, in der Nord- und Ostsee unablässig Uebungsfahrten stattgefunden, bei denen das Abschleichen und die Aufnahme der Donner-Wal-Flugboote, die mit dem Schiff zusammenarbeiten müssen, geprobt wurde. Man spielte die Mannschaft der Flugzeuge und des Schiffes aufeinander ein. Die Aufnahme der Flugzeuge, die selbst Schleppseile rufen, das hinter dem Schiff hängt. Von hier aus wird das Flugzeug an Bord genommen und nach Verjüngung mit Brennstoff mit einer Schleudereinrichtung in die Luft geschossen, wie man sie schon im Bodendienst der „Bremen“ kennt, abgeschossen. Auf diese Weise vermeidet man den gefährlichen Langstreckenflug bis zur amerikanischen Küste.

Weitere Pläne gehen dahin, die Flugzeuge von Europa (oder Amerika) im Sidatlantik abends abzuwarten und an Bord zu nehmen. Im Laufe der Nacht kann dann die Fluginsel mit der größtmöglichen Geschwindigkeit in der Richtung der angestrebten Küste vorwärtsfahren, um dann bei Tagesanbruch das Flugzeug mit dem Statapult abzuschießen. Auf diese Weise würde einerseits der Nachtflug mit seinen Gefahren vermieden, andererseits aber der Zeitverlust durch die Nachtstunden erheblich gemindert.

Feierliche Beisehung der Opfer von Zeche „Matthias Stinnes“.

Am 1. Mai. Unter gewaltiger Teilnahme fand am Mittwoch nachmittags die feierliche Beisehung der sieben Knappen statt, die bei der Grubenexplosion auf der Zeche Matthias Stinnes in Carnap den Tod gefunden hatten. Vom Grubenplatz aus, wo die mit der Fadenkettflamme besetzten Gräbe in einem Neberraum aufgedeckt waren, begab sich nach einer kurzen Freizeitsfeier der imposante Zug zum Friedhof.

In seiner Ansprache auf dem Friedhof führte Minister Dr. Goebbels aus, daß die toten Knappen von Carnap die herrlichen Stunden der Volksgemeinschaft am 1. Mai nicht mehr erlebt hätten, aber ihr Geist sei mit dem Geiste der Millionen gewesen, die ihnen in einer Minute stillen Gedankens gehuligt hätten.

Die Regierung werde dem Volk zeigen, daß die Vermisten des Volkes nicht allein stünden, daß es seine Klut mehr geben dürfe zwischen denen oben und denen unten, sondern daß Regierung und Volk eins und daselbe geworden seien. Die Toten hätten zum Volkstrupp der Revolution gehört, die über ganz Deutschland hinwegbraute.

Die Regierung werde einen nationalen Opferertrag herausgeben für diese acht Toten und ihr alle die, welche noch auf dem Felde der Arbeit ihr Leben lassen müßten.

Adolf Hitler Schreidoktor.

Stuttgart. Die Technische Hochschule Stuttgart hat auf Antrag der Architekturabteilung beschlossen, den Reichszankler Adolf Hitler zum Ehrendoktor der Hochschule zu ernennen, als den Mann, der durch seinen heldenhaften Kampf für deutsche Art den Boden bereitet hat, auf dem eine deutsche Baukunst wachsen kann.

Wilmars. 50 000 Mark für Notleidende. Die Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit und die Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit richteten an den Reichszankler folgenden Schreiben: „Aus Anlaß der Feier der nationalen Arbeit erlauben sich die beiden Gothaer Versicherungsbanken zugleich im Namen ihrer beiden Tochtergesellschaften Ihnen 50 000 Mark zu überreichen mit der Bitte, sie unter Notleidende zu verteilen unter besonderer Berücksichtigung des Thuringer Gebietes und der Stadt Gotha.“

Mendelsh. Gandhis neuester Hungerstreik. Mahatma Gandhi, der immer noch im Gefängnis zu Puna sitzt, hat eine Erklärung abgegeben, nach der er in einen neuen Hungerstreik von 21 Tagen treten werde, und wenn dieser sein Leben kosten werde. Die Kasse der Unberührbaren, für die er schon einmal wochenlang in Puna gefastet hat, wird heute noch von den vornehmen Hindustanern verachtet und verstoßen, obwohl diese Gandhi das Bestreben gegeben hatten, die Unberührbaren als gleichberechtigte Volksgenossen im Kampfe gegen die englische Herrschaft anzuerkennen.

Wonnemonat.

Ein recht wettbewerbsfähige Geselle war auch in diesem Jahre der April — das soll nun mit dem Kommen des hohen Mai anders werden. Wir alle hoffen, daß der Wonnemonat in Wahrheit seinen Namen Ehre machen wird. Die Natur soll ja jetzt ihre Aufmerksamkeiten über die Vollendung und alle Knospen zur Entfaltung bringen. Im Wald und Feld drängt das junge Grün hervor, zum Tageslicht — jetzt erleben wir die Schönheiten deutscher Gärten spüren wie, wie sehr uns der Dichter aus dem Herzen spricht, wenn er singt: „Der Mai ist auf dem Wege, / Der Mai ist vor der Tür, / Im Garten, auf den Wiesen, / Ihr Blümlein, kommt herbei!“

Wir wollen es uns nicht verbieten lassen, wenn der Wonnemonat nicht nur aus einer Reihenfolge sonniger Tage besteht — zum Mai gehört auch der Regen; der Landmann braucht ihn. Eine alte Bauernregel spricht nur jahrausjahre Weisheit aus mit ihrem kurzen Sprichwort:

„Maidirre macht die Hoffnung irre, / Ist der Mai aber warm und naß, / fällt er dem Bauern Scheune und Faß!“

Mit Wangen sehen Landmann, Gärtner und Winzer den gestrengen Herren Numerus, Bankrottus und Geraktus entgegen, die die Nachfröste bringen, die Maifrüste, die der jungen Vegetation so verderblich sind. Fürs erste wollen wir uns aber diese Sorgen etwas aus dem Kopfe schlagen und uns dessen freuen, was der Wonnemonat Schönes mit sich bringt. Da buftet das liebliche Kränkelchen Schmetterling, wiezt uns die Maibomle, deren Zeit wieder gekommen ist. Im Kreise großer Beher bei der Maibomle, und dazu ein fröhliches Maikleid — das ist die deutsche Maientende, wie sie auch zum Ausbruch kommt in den fröhlicher Leiber mehr als heute gelüben — Segen des Maibomes, das ein frohes, innerlichstem deutschen Wesen entprossenes Volksfest darstellt.

Nun, mit solcher Weisheit, mit solcher Gehobenhheit der Geister zog wohl noch niemals auf deutscher Erde der Wonnemonat ins Land wie in diesem Jahre. Da war uns der erste Mai zu einem nationalen Festtage gestaltet, da das deutsche Volk sich einmal auf sich selbst und sein festiges Tun besann! Unvergesslich bleibt dieser Tag, der erste der Wonnemonats, und mit ganz besonderer Bedeutung erklang diesmal der Gang: „Guten Tag, guten Tag ins Haus!“ — Das gelte dem gesamten Volke!

Wetterbericht.

Nachrichten der Deutschen Wetterdienststelle, Berlin. Am 5. Mai 1933: Berlin und Umgegend: Wetterfinn warm, aber etwas wolkiger, meist schwache Luftbewegung. Deutschland: Deftlich der Erde vielfach heiter und warm, im Westen und Süden des Reiches langsame Wetterbesserung.

Verantwortlicher Schriftleiter: Berthold Zahn, Zernsdorf (Kr. Zeltow), Druck und Verlag: Rob. Nohe & Söhne, Berlin W 35, Köpenickerstr. 87.

Für unverlangt eingehende Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung; Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Unberichtigter Nachdruck verboten.

Neuer französischer Abrüstungsplan
Nach wie vor Verweigerung der deutschen Gleichberechtigung

66 Staaten zur Weltwirtschaftskonferenz eingeladen.

Genf. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, hat den Mitglieds- und Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes in einem Rundschreiben die Einladung zu der Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz in London am 12. Juni übermittelt.

Die Londoner Weltwirtschaftskonferenz wird die größte internationale Konferenz sein, die jemals abgehalten worden ist. Nicht weniger als 66 Staaten werden an ihr teilnehmen, darunter zehn nicht dem Völkerbund angehörende Staaten.

In dem Begleitschreiben, teilt der Generalsekretär mit, daß der Vertreter der Vereinigten Staaten, Norman Davis, bei Eröffnung der Konferenz die daran teilnehmenden Regierungen aufzufordern werde, unentgeltlich einen

Zollwarenstillstand auf Treu und Glauben abzuschließen, für dessen Dauer sich die Regierungen verpflichten sollen, keinerlei neue Zölle einzuführen oder die bestehenden Zölle erheblich zu erhöhen, keine neuen Seminaisse und Erleichterungen des Handels einzuführen und in keiner Weise die nationale Produktion im Gegenjazz zur Produktion des Auslandes zu unterdrücken. Weiter sollen die Regierungen sich nach den Bestimmungen des Zollwarenstillstandes verpflichten, keinerlei direkte oder indirekte Unterfügungen für die Ausdehnung der Industriefaustufung zu gewähren noch in irgendeiner Weise Dumpingmaßnahmen zu ergreifen.

Der französische Außenminister Paul Doumer hat einen neuen französischen Plan für die Abrüstung und den sogenannten Viererpakt, also eine Vereinbarung zwischen Deutschland, Frankreich, Italien und England, aufgestellt. Die französischen Vorkämpfer in London, Berlin und Rom haben eine neue Mitteilung über den französischen Standpunkt erhalten.

Nach Pariser Blättermeldungen soll die französische Regierung jetzt die Ansicht vertreten, daß die vier Großmächte zwar Fragen, die sie selbst angehen, untereinander regeln können, aber andere Fragen, die andere Staaten betreffen, nur durch den Völkerbund regeln könnten.

In der Abrüstungsfrage will die französische Regierung die Gleichberechtigung nur unter der Voraussetzung eines Wertes für gegenseitige Hilfeleistung und der Einrichtung dauernder Militärkontrollen zugesehen.

Gleichzeitig wird von der Pariser Presse mitgeteilt, daß die amerikanische Antwort auf die französischen Gegenwortschlüsse nicht ausreicht, insbesondere nicht in den Fragen der besonderen Interessen der Kleinen Entente.

Wenn MacDonald und Herriot, die von ihrer Amerifahrt zurückgekehrt sind, ihre Berichte erstattet haben, wird wahrscheinlich die Abrüstungskonferenz in Genf ihre Verhandlungen wieder mehr auf die politischen Fragen ausdehnen. Vorläufig ersehen die Verhandlungen in Genf nicht den Eindruck, als ob man in den sachlichen und praktischen Fragen der Abrüstung bereit wäre, Deutschland die Gleichberechtigung zuzugestehen.

Vertrauliche Besprechungen in Genf.

Der deutsche Vorkämpfer Madonj hatte wiederum eingehende vertrauliche Besprechungen mit dem englischen Staatssekretär Eden und dem Vertreter Italiens, Marquis Soragna, denen im Zuge der jetzt zur Debatte stehenden großen politischen Abrüstungsfragen weittragende Bedeutung beigemessen wird. In englischen Kreisen wird größter Wert auf eine baldige Klärung der noch bestehenden

Gegenätze zwischen der deutschen und englischen Auffassung

gelegt, um noch vor Beginn der Weltwirtschaftskonferenz zu einer grundsätzlichen Entscheidung über die Hauptfragen zu gelangen. Während der Weltwirtschaftskonferenz soll nach den englischen Plänen dann ein enger Redaktionsausschuß die endgültige Fassung des Abrüstungsabkommens ausarbeiten.

Englischer Kompromißvorschlag in der Polizeifrage.

Im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz erklärte der englische Staatssekretär Eden zu den in den letzten Tagen geführten Verhandlungen mit der deutschen Abordnung, die englische Abordnung habe einen neuen Kompromißvorschlag für die Regelung der Streifkraft über den militärischen Charakter der Polizeikräfte ausgearbeitet. Danach

soll jede Macht das Recht haben, einen bestimmten Prozentsatz der gesamten Seeresstreitkräfte als Polizei rein militärischen Charakters zu unterhalten.

Beim Ueberblicken dieses Prozentsatzes würden die darüber hinausgehenden Polizeistreitkräfte bei der Festlegung der Gesamtseereskräfte in Abrechnung gebracht. Vorkämpfer Madonj habe sich, wie der Staatssekretär mitteilte, bereit erklärt, die deutschen Abänderungsvorschläge für die Bestimmung des militärischen Charakters der Polizei zurückzuziehen, falls der Hauptauschuß dieses Kompromiß annehmen würde. Vorkämpfer Madonj gab hierzu eine kurze bestätigende Erklärung ab.

Im Hauptauschuß wurde weiter über den deutschen Antrag auf Ueberweisung der Vorschläge zur Vereinheitlichung der kontinentaleuropäischen Seeres an einen fünftägigen räumlichen Ausschuß verhandelt, wobei Vorkämpfer Madonj in den Verhandlungen über entgegenstehenden einen Angriffscharakter der Reichsmehr entgegentrat. Dieser Vorschlag blieb auf starren

Widerstand der französischen, englischen und belgischen Vertreter.

Die die Vereinheitlichung der kontinentaleuropäischen Seeres als den Angelpunkt des englischen Abrüstungsplanes darstellten. Madonj bezeichnete die gemischte Flotte als die gefährlichste Lösung, die für Frankreich völlig unannehmbar sei. Madonj forderte darauf die übrigen Mächte auf, Deutschlands Beispiel zu folgen und das gesamte schwere Rüstungsmaterial zu zerstören. Die deutsche Regierung müsse den englischen Vorschlag auf Vereinheitlichung der Seeresysteme ablehnen.

Der weitere deutsche Antrag, demzufolge die Kolonialmächte sich verpflichten sollen, Kolonialtruppen in den entfernt gelegenen Kolonien nur in diesen Gebieten zu verwenden, wurde gleichfalls von England und Frankreich abgelehnt.

Deutschland und Polen.

Der polnische Gesandte beim Reichskanzler, Amlich wurde Mitmachend mitgeteilt. Der polnische Gesandte, Herr Wojcicki, stattete dem deutschen Reichskanzler einen Besuch ab. Die Unterredung, bei welcher der Außenminister Freiherr v. Neurath zugegen war, beschäftigte sich mit den schwebenden politischen Fragen, die das Verhältnis Deutschlands zu Polen betreffen. Der Reichskanzler betonte die feste Absicht der deutschen Regierung, ihre Einstellung und ihr Vorgehen strengstens im Rahmen der bestehenden Verträge zu halten. Der Reichskanzler sprach den Wunsch aus, daß die beiden Länder ihre gemeinsamen Interessen beiderseits leidenschaftlos überprüften und behandeln möchten.

Polnischer Diplomat bedroht uniformierte Nationalsozialisten.

Ungehöriger Zwischenfall in Danzig. Danzig. Wie amlich mitgeteilt wird, hat der Referent der Republik Polen, Jan Rybon, in der Rede an die Waiserei anschließende Nacht zum 2. Mai in verschiedenen Fällen uniformierte Nationalsozialisten bedroht. Dem korrekten Verhalten der beteiligten Nationalsozialisten und dem schnellen und maßigen Eingreifen der von den Beteiligten herbeigerufenen Polizei ist es zu danken, daß aus diesem bedauerlichen Vorgehen eines hohen polnischen Beamten, der sich im Wagon der diplomatischen Vertretung der Republik Polen befand, ein Zwischenfall nicht entstanden ist.

Minister Dr. Goebbels reist nach Chicago.

Zur Eröffnung der Weltausstellung. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, der noch in diesem Monat Wien und Rom einen Besuch abstattet, wird, wie verlautet, voraussichtlich in nächster Zeit nach Chicago reisen, wo am 1. Juni die große Weltausstellung eröffnet wird. Ob Reichsminister Dr. Goebbels bereits an der Eröffnungsfeier teilnehmen kann, ist noch nicht sicher.

Bekämpfung der Staatsfeinde Die Zuständigkeiten des Geheimen Staatspolizeiamtes

Der preussische Minister des Innern hat in Ergänzung und zur Durchführung des Gesetzes zur Errichtung eines Geheimen Staatspolizeiamtes an alle Polizeibehörden einen Rundschreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Um die wirksame Bekämpfung aller gegen den Bestand und die Sicherheit des Staates gerichteten Bestrebungen zu sichern, hat die Staatsregierung sich entschlossen, die Organisation der Politischen Polizei strenger als bisher zu gestalten und die erforderlichen Voraussetzungen für ein schnelles und erfolgreiches Arbeiten zu schaffen. Zu diesem Zweck ist im Interesse einer einheitlichen Oberleitung der Politischen Polizei das Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin in SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 8, errichtet worden, das dem preussischen Minister des Innern unmittelbar unterstellt ist. Im einzelnen wird folgendes bestimmt:

Das Geheimen Staatspolizeiamt übernimmt die Aufgaben des bisherigen Landes kriminalpolizeiamtes für die Politische Polizei — unter gleichzeitiger Entbindung des Polizeipräsidenten von Berlin von diesem Auftrag — und wird allgemeine zentrale Nachrichten sammeln für das gesamte Staatsgebiet.

Für jeden Regierungsbezirk wird eine Staatspolizeistelle errichtet, die für ihren Bezirk die Aufgaben des Geheimen Staatspolizeiamtes ist. Die Aufgaben der Staatspolizeistellen in Allenstein, Königsberg und Weiden werden bis auf weiteres durch die an diesen Orten bestehenden Außenstellen der Landeskriminalpolizeistellen in Königsberg, Stettin und Breslau (einschließlich ihrer Außenstellen) mit der Maßgabe wahrgenommen, daß diese Dienststellen namentlich auf dem Gebiete der Politischen Polizei jenen staatlichen Polizeiverwaltungen nicht mehr unterstehen.

Um das Geheimen Staatspolizeiamt in die Lage zu versetzen, seinen Aufgaben zu genügen, wird folgendes angeordnet:

Sämtliche Kreispolizeibehörden haben der für sie zuständigen Staatspolizeistelle über alle Vorgänge und Beobachtungen politischer Art unmittelbar zu berichten; damit ist der Pflicht der Kreispolizeibehörden zur Unterstützung der Landespolizeibehörde Genüge getan; die Ortspolizeibehörden haben ihre Berichte ebenfalls unmittelbar an die Staatspolizeistelle zu richten, jedoch gleichzeitig den Anträgen zu benachrichtigen.

Die Staatspolizeistellen sind befugt, Erhebungen an die anderen Polizeibehörden ihres Amtsbezirks unmittelbar zu richten. Die Staatspolizeistellen handeln als Organe der Landespolizeibehörden und bedürfen zur Anstellung von Ermittlungen in ihrem Bezirk außerhalb des Dienstortes keiner besonderen Ermächtigung.

Das Geheimen Staatspolizeiamt kann die den Behörden und Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes nach den Bestimmungen der Strafprozessordnung obliegenden Aufgaben im Rahmen seiner Zuständigkeit zum Vollzug durch eigene Beamte oder solche der Staatspolizeistellen übernehmen.

Beamte des Geheimen Staatspolizeiamtes oder der Geheimen Staatspolizeistellen handeln, wenn sie als Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft auftreten, stets als solche der örtlichen zuständigen Staatsanwaltschaft bzw. des Oberstaatsanwalts und sind ihren Weisungen unterworfen.

Die Befugnisse des Geheimen Staatspolizeiamtes, im Rahmen seiner Zuständigkeit alle Polizeibehörden um polizeiliche Maßnahmen zu ersuchen, erstreckt sich auf alle Maßnahmen, die der Erforschung und Bekämpfung der staatsfeindlichen Bestrebungen dienen.

Ämliche Veröffentlichungen preussischer Gerichte gehören in nationale Zeitungen.

Der preussische Justizminister Kerl hat an die Oberlandesgerichtspräsidenten und Generalstaatsanwälte folgende Verfügung erlassen:

Es ist aufgefallen, daß die ämlichen Veröffentlichungen der preussischen Gerichte zu einem sehr großen Hundertatz immer noch durch Zeitungen erfolgen, die vielfach der nationalen Erhebung durchaus nicht günstig gesinnt sind, teilweise diese sogar bekämpfen. Es fällt auf, daß die Zeitungen, die ausgesprochen im Dienste der nationalen Erhebung, insbesondere im Sinne der NSDAP, sich betätigen, vielfach nicht als ämliche Veröffentlichungsorgane benutzt werden. Ich darf darauf hinweisen, daß es dringend erwünscht ist, daß die ämlichen Veröffentlichungen der preussischen Gerichte in den Zeitungen erfolgen, die Träger der nationalen Erhebung in Preußen sind.

Ein Verbindungsmann zwischen SA und preussische Polizei.

Der Führer der SA-Gruppe Ostland, Rigmann, ist zum Kommandanten des Obersten SA-Gilberters in preussischen Innenministerium ernannt worden. Rigmann bleibt gleichzeitig Gruppenführer der Gruppe Ostland in Königsberg und wird nur an einigen Tagen der Woche in Berlin die Verbindung zwischen der Obersten SA-Gruppe und den Dienststellen des preussischen Innenministeriums aufnehmen. Als solcher ist er auch zugleich der oberste Verbindungsmann zwischen SA und preussischer Polizei.

NICHT HEUT DIES UND MORGEN DAS FÜR DIE KÜCHE STETS NUR GAS

Partei-Vorstandssitzung der Deutschnationalen.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei ist im Höchstmaß zu einer Sitzung zusammengetreten. Auf Anordnung des Parteiführers Hugenberg nahmen an dieser Sitzung die deutschnationale Fraktion des Reichstags, des Preussischen Landtags und des Preussischen Staatsrats sowie die deutschnationalen Mitglieder des Reichsrats teil.

Der Parteiführer Dr. Hugenberg wurde am Eingang zum Reichstagsgebäude durch eine Ehrenkompanie von 100 Mann der Kampfgemeinschaft Junger Deutschnationaler begrüßt, die mit klingendem Spiel zum Reichstagsgebäude anmarschierten. Außerdem hatte vor dem Eingang zum Sitzungssaal eine Ehrenwache für den Parteiführer aufgestellt.

Im Laufe der Beratungen machte Dr. Hugenberg politische Ausführungen. Ferner erstatteten Senator Bagts-Premer, der Führer des Landesverbandes Niederrhein, Dr. Sängler, der Führer des Landesverbandes Bonnens, Reichstagsabgeordneter von Siewitz, der Landesverbandssführer Bayerns Dr. Hausmann, Reichstagsabgeordneter Oberst a. D. von Bartenwerffer Bericht über die Lage in den verschiedenen Gebieten.

Auch die Landesführer, Landesjugendführer und Landesgeschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei hatten sich zu Beratungen über die Lage versammelt. Die Sitzung begann mit politischen Ausführungen des Vorsitzenden der Reichstagsfraktion, denen sich eine Rede des Reichsjugendführers angeschlossen. Ferner sollen Maßnahmen für die praktische Arbeit des Landesverbandes unter besonderer Berücksichtigung der Berufs- und Betriebsgruppenarbeit erörtert werden.

Deutschnationale Front.

In der Vorstandssitzung der Deutschnationalen Volkspartei, die am Mittwoch bis in den späten Abend andauerte, fand nach einem politischen Referat des Parteiführers Dr. Hugenberg eine längere Aussprache über durchgreifende organisatorische Maßnahmen statt, die unter noch schärferer Betonung des Führerprinzips und unter Heranziehung anderer wirtschaftlicher und kultureller Organisationen geplant sind. Im Anschluß an diese Aussprache, die in einem erneuten Befestigen der Führerpersönlichkeit Dr. Hugenergs ausklang, nahm der Vorstand einstimmig die folgende

Entschließung

Die Deutschnationale Volkspartei hat die Kampfkameradschaft des 30. Januar und damit die Notwendigkeit bejaht, endlich auch das deutsche Volk zu einem wirklich einheitlichen Körper zusammenzufassen. Sie hat sich der Verantwortung bewußt hinter die vom Reichstagsler Führer geführte Regierung gestellt. Die Not des Vaterlandes, die ungeheure Aufgabe des inneren Aufbaues und die Deutschland drohenden außenpolitischen Gefahren verlangen ein auf gegenseitiges Vertrauen begründetes Zusammenarbeiten aller Gliederungen der nationalen Front.

Die Deutschnationale Volkspartei erhebt für ihre Angehörigen und Kameraden den selbstverständlichen Anspruch auf volle Gleichberechtigung auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens.

Nach dem scharfen Abwehrkampf gegen die staatsfeindlichen Elemente muß eine feste Rechtsordnung so rasch wie möglich wieder hergestellt werden. Die Stärke des preussischen Staates und des alten Reiches beruhte in der inneren Verbindung zwischen höchster Verantwortung dem Staat gegenüber und innerer Freiheit der einzelnen Personlichkeit. Deshalb fordert die Deutschnationale Volkspartei auch für die Neugestaltung der kirchlichen Dinge der Wahrung der vollen Freiheit der Kirche.

Die Stärke des Staates zeigt sich in dem beruflichen Können und in der Unversehrtheit eines jeden. In der Verwirklichung der nationalen Front mit den Erklärungen der Regierung fordert die Deutschnationale Volkspartei die baldige Wiederherstellung der gesetzlichen Rechte dieses Standes.

Zu einem freien und geordneten Staat gehört eine freie, auf verständnisvoller Grundlage aufgebaute und vor Experimenten und Willkür gesicherte Wirtschaft. Die Einheit der deutschen Wirtschaftsführung ist durch die Betätigung Dr. Hugenergs mit den Wirtschaftsministerien im Reich und in Preußen gewährleistet.

Die planvoll durchgeführten Maßnahmen für die Sanierung der Landwirtschaft waren nur auf dieser Grundlage möglich. Rettung der deutschen Viehwirtschaft, der Plan einer Einigung der Landwirtschaft und der für die gesamte deutsche Wirtschaft bedeutungsvolle Handelsvertrag mit Holland sind die ersten Erfolge auf dem Wege der neuen deutschen Handels- und Wirtschaftspolitik. Diese Aufarbeitung, die Voraussetzung für die Behebung der Arbeitslosigkeit ist, vor jeder Erörterung zu sichern, ist Aufgabe der Staatspolitik und der Staatsverwaltung.

Das demokratisch-parlamentarische System von Weimar ist tot. Ewig notwendig aber bleibt der Kampf für unsere staats- und wirtschaftspolitischen Ziele, die in dem christlich-konservervalem Geistesgut unserer Bewegung Heimat und Grundlage gefunden haben.

Für die Volkstrüste, die sich 1918 in der Deutschnationalen Volkspartei zusammenfanden, um für ihre nationale, soziale und monarchische Staatsauffassung gegen das republikanisch-demokratische System zu kämpfen, war die Partei nie Selbstzweck, sondern nur eine durch das demokratische Kampffeld des parlamentarischen Staates bedingte Notwendigkeit.

Da der Parteienstaat von Weimar und sein System der Vergangenheit angehören, nennt sich die Deutschnationale Volkspartei — entsprechend einer vom Parteiführer schon in der Vorstandssitzung im Dezember gegebenen Anweisung — künftig „Deutschnationale Front“.

Alle Kräfte, mit denen wir bisher im Kampfe verbunden waren, und alle, die unserer Front noch nicht angehören, aber bereit sind, im Sinne unserer Weltanschauung zu arbeiten, fordern wir auf, an unsere Seite zu treten und damit die gesamt-nationale Front zu stärken.

Staatskommissar Dr. Marekly tritt zur NSDAP über.

Der Staatskommissar beim Berliner Magistrat, Bürgermeister a. D. Dr. Marekly, der langjährige Vorsitzende des kommunalpolitischen Reichsausschusses der NSDAP und früher Reichstagsabgeordneter dieser Partei, ist aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten und hat seinen Übertritt zur NSDAP vollzogen.

Ueber die Gründe dieses Beschlusses gibt das Nachrichtenamt der Stadt Berlin folgendes bekannt: Dr. Marekly hat bereits am 21. April an Minister Dr. Hugenberg ein Schreiben gerichtet, das auf die Spannungen in den unteren Gliederungen beider nationalen Parteien aufmerkzaam macht. Dr. Marekly hat dabei von der „unerträglichkeit und auf die Dauer unhaltbaren Abwehrhaltung“ der deutschnationalen Gruppen gesprochen, die sich „in Gefahr befinden, ihr nationales Wollen und ihre nationalen Leistungen als nicht vollwertig behandelt zu sehen.“ Dr. Marekly forderte daher, daß diese Gegensätze unverzüglich beseitigt werden müßten. Die Aufrechterhaltung zweier nationaler Parteien würde störend und sei „eine Gefahr für die wirkliche Vollenbung des deutschen neuen Reiches.“

Am 2. Mai hat dann Dr. Marekly an Dr. Hugenberg nochmals ein Schreiben gerichtet, in dem er auf seinen Vorschlag zur Verschmelzung beider Parteien zurückkommt und u. a. erklärt: „Die Ablehnung meines Standpunktes hat sich in der Zwischenzeit ergeben aus der Stellungnahme der Deutschnationalen Partei zum Übertritt der Braunschwäger Deutschnationalen und in letzten Tagen zum Übertritt Franz Selbes zu den Nationalsozialisten. Ich bitte daher, mein Amt als Vorsitzender des kommunalpolitischen Reichsausschusses der NSDAP in Ihre Hände zurückzugeben zu dürfen und bitte gleichzeitig meinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei genehmigen zu wollen. Ich beschließe, mich der NSDAP anzuschließen.“

Die Stellung des Kyffhäuserbundes im neuen Deutschland.

Reichsminister Göring empfing den Präsidenten des Kyffhäuserbundes, General der Artillerie a. D. von Horn. Es fand eine längere Aussprache über die Stellung des Kyffhäuserbundes im neuen Deutschland statt. Vereinstant wurde, daß folgende Verhandlungen der Bundesversammlung mit der Vertagung der NSDAP, beginnen sollen. Für Sonntag, den 7. Mai, ist eine außerordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser nach Berlin einberufen worden.

Das junge Paar hat sich aus dem Saal geflüchtet und die Gäste sind allein unter sich.
Der alte Onkel von Holgendorf ist vor Vergnügen so ganz ausgelöst. Er nennt den Marock hunderte Male seinen lieben Freund.
Graf Marock nickt ihm zu und dann sucht sein Blick die Tochter, die mit dem Alexander tanzt.
Stimmer wenn ein Walzer kommt, da wiegen sie sich im Kanze. Etel Lachen und Fröhlichkeit ist auf ihren Gesichtern. Er ist ganz der große Kavaliere, strahlend, mitreißend wie einst, und doch ist er ein anderer. Sein Lachen kommt aus dem Innern und was er tut, ist nicht etwas Anzogenes, sondern es ist der Wille. Freude zu machen, der ihn leitet.
Und das Mädchen lächelt es.
„Wilbe Tessa!“ denkt Alexander, wenn er sie anschaut. Er kann sich das reine, ebenmäßige Gesicht nicht mehr will vorstellen.
„Hat sich die Majestät für den Wolf bedankt?“ fragt Tessa plöcklich.
„Ja, sehr freundlich hat mir der Kaiser geschrieben und er will mich durchaus wieder in die Arme haben!“
„Sie sieht ihn erschrocken an.“
„Sie wollen wieder nach Wien?“
„Nein!“ sagt er. „Ich bleibe hier, solange ich bleiben kann.“
„Wer sollte Sie hindern?“
„Wellecht der Kaiser!“
„Wer gibt dem Kaiser das Recht, über Sie zu bestimmen?“
„Ich lasse nicht über mich bestimmen! Der Kaiser ist scheinbar mit meinem Vater... oder meiner Mutter sehr befreundet und daraus glaubt er ein Recht auf meine Lebensgestaltung herzuholen!“
Er faßt ihre Hand und küßt sie.

Arbeitsdienstpflicht ab 1. Januar 1934

Staatssekretär Hierl über die Neuregelung des Arbeitsdienstes.

Der Staatssekretär für den Arbeitsdienst, Oberst Hierl, hat über den geplanten Umbau des freiwilligen Arbeitsdienstes zur Arbeitsdienstpflicht einige grundsätzliche Mitteilungen gemacht.

Danach soll der freiwillige Arbeitsdienst nach bisheriger Methode ab 1. Oktober 1933 durch einen staatlichen Arbeitsdienst abgelöst werden, der zunächst ebenfalls freiwillig ist und ein Arbeitsjahr von 120 000 Mann umfassen soll. Die Arbeitsdienstpflicht soll mit dem 1. Januar 1934 einleiten, und zwar soll dann der Jahrgang herangezogen werden, der im Jahre 1934 das 17. Lebensjahr beendet. Da es nicht möglich wird, den ganzen Jahrgang auf einmal einzuziehen, wird man je die Hälfte des Jahrganges auf ein halbes Jahr zum Dienst heranziehen. Dieses Arbeitsjahr wird voraussichtlich 350 000 Mann umfassen.

Reichskommissar für den Arbeitsdienst zurückgetreten.

Berlin. Wie verlautet, ist der Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst, Mahnen, zurückgetreten und beerwählt worden. Mahnen war schon als Stahelhelm-Landesführer bestimmt zurückgetreten und seines Amtes im Stahelhelm entbunden worden.

Beim Landesverband Hannover des Stahelhelm, B. d. G. lief vom Ersten Bundesführer folgende Mitteilung ein: „Ich beauftrage den stellvertretenden Gauführer des Gau Hannover-Stadt, Mitteilner a. D. von Allen-Wiedingen, als bevollmächtigten Kommissar des Bundes mit der Führung des Landesverbandes Hannover bis zur endgültigen Regelung.“

Das Wahlrecht zu den Landwirtschaftskammern.

Auch Landwirte, über deren Grundstück Zwangsverwaltungsverfahren eröffnet ist, sind wahlberechtigt.
Mitglied wird mitgeteilt: Die Vorschriften, die das Wahlrecht zu den Landwirtschaftskammern (Bauernkammern) davon abhängig machen, daß über das Grundstück des Landwirts das Zwangsverwaltungsverfahren oder das Zwangsversteigerungsverfahren nicht eröffnet ist, werden bei der heiligen landwirtschaftlichen Krise, in der die allgemeine Notlage eine große Zahl von Zwangsverwaltungen und Zwangsversteigerungsverfahren herbeigeführt hat, als besondere Härte. Ein auf Antrag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft erlassenes Gesetz bestimmt daher, daß das Wahlrecht zur öffentlich-rechtlichen Berufsvertretung dadurch nicht ausgeschlossen wird, daß ein sonst wahlberechtigter Landwirt mit Kammerbeiträgen im Rückstande ist oder daß über sein Grundstück das Zwangsverwaltungsverfahren oder das Zwangsversteigerungsverfahren eröffnet ist. Die Geltungsdauer der Bestimmung ist bis Ende 1934 befristet.

Die kirchliche Neuordnung marschieren.

Ueber den augenblicklichen Stand des kirchlichen Verfassungsneubaus wird bekannt: Die Bevollmächtigten des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, die die Verfassungsreform des deutschen Protestantismus durchzuführen haben, sind in voller Arbeit. Sie sind in den letzten Tagen bereits zu einer Reihe wichtiger Beratungen zusammengetreten.
Die Ausarbeitung eines neuen Verfassungsentwurfes ist in Angriff genommen.
Die einzelnen Landeskirchen setzen Bevollmächtigte ein, mit denen der Präzident des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes die Verhandlungen führen wird. Dabei liegt es in der Natur der Sache, daß die notwendige Neuordnung der Verfassung und Verwaltung in den einzelnen Kirchengebieten zunächst zurücktritt hinter der zentralen Aufgabe der Schaffung der „Deutschen Evangelischen Kirche“.

Die das Kern- und Herzstück der gesamten kirchlichen Neugestaltung ist. Dabei handelt es sich zunächst um einen engeren Zusammenfluß der lutherischen Kirchen einzelorts, des reformierten Kirchenrats andererseits. Eine Auflösung der Altprotestanten Union dürfte ebenfalls nicht in Frage kommen. Sie ist auch in den Beratungen des Kirchenausschusses.

Der Kaiserwalzer

Ein Roman aus Österreich von S. Kaiser.
Vertrieb: Romanverlag R. & S. Greiter, G. m. b. H., Markt 68

„Sitzt und jetzt bringts mir wieder einen alten Bekannten, einen Offizier aus Wien, dens ganz zufällig getroffen hat, als von Wien zurückkommen ist, mit auf's Schloss. Ich hab mir g'lagt, aber meine Augen, die hab ich offen g'habt und da hab ich doch die zwei dervisch im Pavillon! Und da hab ich die ganze Jagd aus dem Schloss g'ragt!“
„Was hat da die Frau Baronin g'ragt?“
„Die... ach die ist will worden, hochsteuflschwib, hat mir g'brocht: Bei die Majestät müß sich beschweren. Was zum Teufel! Weist Bepel, erst hats mich a'durmt, i kamt mi vor Horn net mehr aus! Aber dann hab ich g'lacht, g'lacht und hab denkt: Ist alles allweil zu was gut! Meinst net auch?“
„Aber ja, Onkel, besser vorher als nachher!“
„Weist, jetzt hab ich mein Ruh und... das müßt mir versprechen, daß Du zu mir kommst!“
„S kommt, Onkel, aber noch net gleich! Weist, Marock hat uns hier so a warmes Nest eingerichtet und da kann ich doch net gleich sagen, i danke schön, aber i brauch's net, das siehst ein?“
„Das seh i ein! Ganz g'wilt!“
„Also jetzt halt' Ruh!“
„Ja!“

Mitternacht.
Die Musikanten spielen die Wiener Lieder und Walzer.

„Und einen guten ehrlichen Freund habe ich, auf den ich stolz bin.“
„Sie erdöt über das ganze Gesicht.“
„Sinds das wirklich?“
„Ja, ich bins ganz gewiß!“
„Dann treust mich! Aber net. Wölfe fangens net mehr lebendig?“
„Gewiß nicht. Gabens denn Sorgen um mich?“
„Ja!“ sagt sie offen. „Ich würd' mich sorgen!“
Ihre Augen treffen sich.
Dann ruht er der Kapelle jubelnd zu: „Deuteln... jetzt spielt den Kaiserwalzer.“
Die Musik bricht ab.
Setzt wieder ein. Zar beginnen die Hörner das prächtige Eingangsmotiv, das den ganzen Walzer mit seiner stillen Wehmut erfüllt.
Dann jubelt empor.
Die Geigen singen und die Klarinetten stimmen in den Jubel ein.
Die beiden aber tanzen, vergessen alles um sich und sind von Seligkeit erfüllt.
„Tessa...!“ hört sie ihn sprechen. „Süße... liebe Tessa!“
Da bestirnt die Welt in einem Meer von Jubel um sie. Sie weiß es, daß er sie liebt... sie, die Tessa!

14.
Der festliche Tag ist vorüber. Ein neuer Morgen bricht heran. Müde sind sie alle noch, als sie ihre Pflicht beginnen, aber der frohe Hochzeitsglocke klingt noch in ihnen nach.
Der Bepi ist heute nicht in der Küche, der feiert ganz still für sich mit seiner Wabette Hochzeit.
Alexander ist ausgeritten, ist nach Bettenau. Arbeit gibt's, der Sommer will kommen.

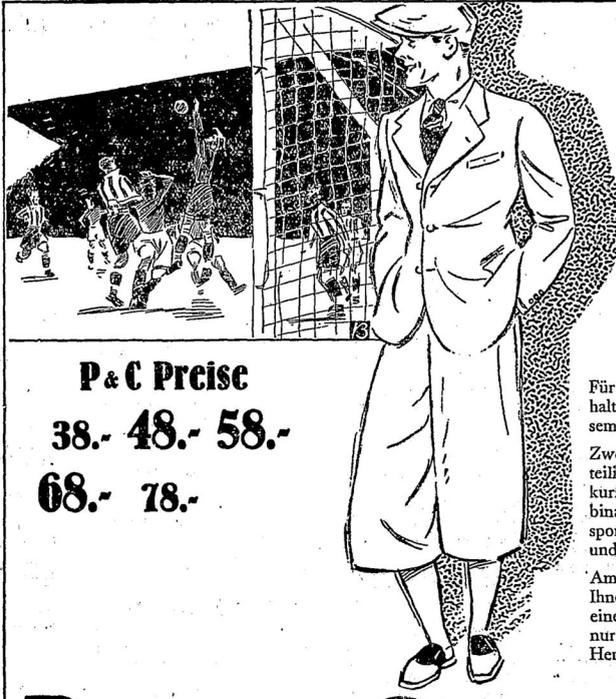
Magenleidend?

Bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen und deren Folgen, so Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Entzündung, Gemütsleiden wirkt der über 60 Jahre bewährte

Hubert Ulrichs Kräuterwein

Infolge der eigenartigen glücklichen Zusammenfügung auf die Magenstärke und den Gesamtsstoffwechsel.

Sie haben in Flaschen zu 2.50 RM. und 5.00 RM., 1 Liter zu 6.75 RM. in allen Apotheken, Bestimmung in der Rheinland-Apotheke, Berlin, Stresemannstr. 123.



P & C Preise

38.- 48.- 58.-

68.- 78.-

Der P & C begleitet Sie zum Sport....

Für Ihren Sportanzug empfehlen wir Ihnen einen haltbar gewirzten, reinwillenen Cheviot in diesem lebhaften, modernen Kleinkarodessin.

Zweckmäßig ist es, wenn Sie sich gleich einen vierteiligen Sportanzug kaufen und zwar Sakko, Weste, kurze und lange Hose.— Diese praktische Kombination enthebt Sie Ihrer Kleidersorgen für alle sportlichen Veranstaltungen, für die Sommerreise, und für das Wochenende...

Am besten ist es, Sie besuchen uns. Wir legen Ihnen in Mustern und verschiedenen Preislagen eine Auswahl vor, wie sie Ihnen in ganz Berlin nur von P & C, dem größten Spezialhaus für Herrenkleidung geboten werden kann.

Peek & Cloppenburg

BERLIN C 19 · GERTRAUDENSTR. 25-27.
ZWEIGGESCHÄFT STEGLITZ · SCHLOSSSTR. 123-125

Bekannt reell und billig!

Neue Gänsefedern

Von der Gans gerupft, in Daunen, dopp. gewaschen u. gereinigt, Pfd. RM. 2.—, beste Qualität 3.—, Halbdaunen 4.—, 1/4 Daunen 5.—, 6.—, 1a Wollbäuer 8.—, 9.—, Gänsefedern in Daunen 3.25 u. 4.25, sehr zart und weich 5.25, 1a 6.50. Preiswerte Gänse-Intellekt! Versand per Postnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle Hausfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.

Frau A. Wodrich, Gänsemaß, Neu-Teublin 153 (Oberbuck).

wie man hört, von keiner Seite gefordert worden. Die ganze Reformarbeit ist von der Ueberzeugung getragen, daß die entscheidende Aufgabe nicht eine organisatorische, als vielmehr eine kirchliche und missionarische ist und daß sie darin besteht, die Glieder der Kirche mit lebendigem Verantwortungsbewußtsein und Gemeingefühl zu durchdringen und die deutsche evangelische Kirche auszurufen, den Dienst heiliger Neugründung von Volk und Staat aus letzten Quellen zu tun, zu dem sie in dieser Schicksalsstunde berufen ist.

Eine Erklärung des Verbandes der deutschen evangelischen Pfarrervereine.

Der Vorstand des Verbandes der deutschen evangelischen Pfarrervereine hat zur Lage in Volk und Kirche mit einer Erklärung Stellung genommen, in der es unter anderem heißt:

„Der Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen steht auf dem Programm unseres Verbandes seit seiner Begründung im Jahre 1892. Wir begreifen daher, daß jezt mit neuer Kraft aufstrebenden kirchlichen Einigungsbestrebungen und fordern die Schaffung einer evangelischen Kirche deutscher Nation unter einheitlicher Führung, Bekennnistand, Freiheit und Eigenart der Kirchen müssen dabei gewahrt werden.“

Der Evangelische Reichsausschuß der Deutschnationalen Volkspartei

faßte am Mittwoch folgende Entschließung:

Evangelische Kirche und deutsches Volkstum gehören seit den Tagen der Reformation zusammen. Die evangelische Kirche hat die Wahrheit des Evangeliums nach Gottes Wort zu verkünden; dieses erkennt Volk und Staat als Gottes Schöpfung und Ordnung an und stellt beide unter Gottes Willen. Zwar ist seit 1918 viel geschehen in der Zusammenfassung der evangelischen Kirchen Deutschlands und des evangelischen Christentums in der Welt. Notwendig ist aber eine engere Vereinigung des deutschen Protestantismus zu einer evangelischen Kirche deutscher Nation unter einem starken Führertum.

Organisatorische Maßnahmen schaffen weder kirchlichen Glauben noch kirchliches Leben. Sie sind aber von Bedeutung für eine kraftvolle Zusammenfassung des ganzen deutschen Protestantismus. Welche Form die evangelische Kirche deutscher Nation nimmt, das muß sie frei von politischer Bevormundung durch Staat oder Parteien selbst entscheiden. Insbesondere wird der Staat ihr nichts zumuten, was er nicht auch von der katholischen Kirche fordert.

Dr. Hugo Hospitant bei der NSDAP. Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo, der aus der volksparteilichen Gruppe des Reichstages ausgeschieden ist, ist nunmehr als Hospitant in die nationalsozialistische Reichstagsfraktion aufgenommen worden. — Die Deutsche Volkspartei im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau hat auf dem Vertretertag ihre Auflösung beschlossen.

Die neueste Geschichte in der Schule. Das bayerische Kultusministerium hat einen Erlaß herausgegeben, in dem es u. a. heißt: Im Geschichtsunterricht aller Unterrichtsstufen des Bundes Bayern wird für den Anfang des Schuljahres 1933-34 unabhängig von allen sonstigen Stoff- und Lehrplänen — bestimmt, daß in den ersten vier bis sechs Wochen das Stoffgebiet, das die Jahre 1918 bis 1933 umfaßt, zu behandeln ist.

10 Jahre Bund Königin Luise. Der Bund Königin Luise veranstaltet anläßlich seines 10jährigen Bestehens eine große Kundgebung, zu der bis jezt schon über 23.000 Anmeldungen von Kameradinnen aus allen Teilen Deutschlands erfolgt sind.

Stapellauf des Schulschiffs „Gorch Fock“

Das neue Ausbildungsschiff der Reichsmarine

Hamburg. Im Rahmen einer ernst gehaltenen Feier ließ man am Mittwoch bei strahlendem Sonnenschein das neue Segelschulschiff der Reichsmarine, Erich-Rabe, in Hamburg auf der Werft von Blohm & Ross zum Stapel. Am den Helgen 6 hatten sich mehr als 4000 Menschen, Ehrengäste, Vertreter der Reichsmarine, der Reichsregierung, des Hamburger Senats, der niederländischen Verbände, Abordnungen des Stahlsheims, der SA und SS, der Marineleitung, der Kriegsvereine sowie Marine- und Flottenbünde, auf dem engen, hier zur Verfügung stehenden Raum zusammengefunden. Die „Karlruhe“ stellte die Ehrenkompagnie. Der Stapellauf ging reibungslos vonstatten. Man rechnet damit, der „Gorch Fock“ schon in fünf bis sechs Wochen in Dienst stellen zu können.

Bei schönem Frühlingswetter setzte schon in den frühen Morgenstunden ein lebhafter Barfuss- und Fährbetrieb nach der Werft von Blohm & Ross ein, wo der Neubau in Blumen und Flaggenstaud zum Stapellauf bereit lag. Die Erbkinder, die um den Neubau aufgestellt waren, waren mit Girlanden und Flaggen geschmückt. Der hamburgische Senat war mit Bürgermeister Krogmann an der Spitze anwesend. Der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, spricht mit Bürgermeister Krogmann unter den Klängen des Präzidentenmarsches die Front der aufgestellten Ehrenkompagnie ab.

Darauf hielt Admiral Dr. h. c. Raeder die Kaufrede, in der er der 69 Opfer der „Niobe“-Katastrophe gedachte. Er

danke dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung, daß auch über dieses Schulschiff wieder die ruhmvollen Farben schwarz-weiß-rot wehen dürften. Der besondere Dank der Marine gebühre weitesten Kreisen des deutschen Volkes, die trotz der Not der Zeit Groschen an Groschen gespart hätten, um beim Bau des neuen Schulschiffes zu helfen. Admiral Raeder ging dann noch auf die Persönlichkeit des Dichters Gorch Fock ein, dessen Namen das neue Schiff tragen sollte. — Hierauf trat die Taufpatin, die Vorsitzende des Flottenbundes deutscher Frauen, Marie Fröhlich, an den Bug des Schiffes heran und taufte den Neubau mit folgenden Worten:

Auf Anordnung des Herrn Reichspräsidenten taufe ich dich, „Gorch Fock“.

Nachdem die Flagge des deutschen Schaumweines am Bug des Schiffes gesetzt war, setzte sich unter den Klängen des Deutschlandliedes und unter den brausenden Hurraufrufen der großen Menschenmenge das Schiff langsam in Bewegung, um dann schneller und schneller in sein Element zu gleiten. Schlepper zogen es in den Werftshafen, wo es seiner weiteren Vervollendung entgegengehen wird.

Sindenburg und Blomberg gratulieren.

Die Meldung des Chefs der Marineleitung an den Reichspräsidenten und den Reichswehrminister über den glücklich verlaufenen Stapellauf des neuen Segelschiffes der Reichsmarine, „Gorch Fock“, ist mit folgenden Glückwünschen beantwortet worden:

Glückwunsch des Reichspräsidenten:

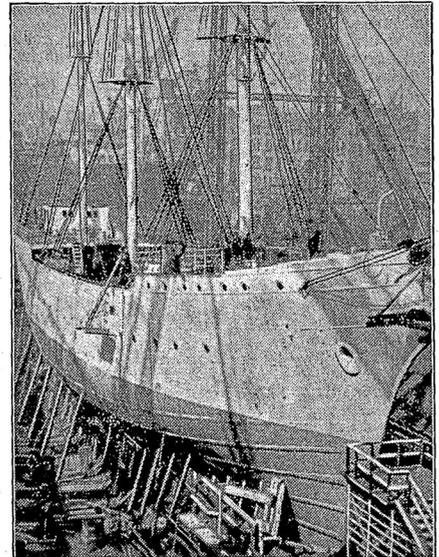
„Ich danke für die Meldung vom Stapellauf des neuen Segelschiffes. Mit meinen besten Wünschen für allezeit glückliche Fahrt des neuen Schiffes und seiner künftigen Verjahung verbinde ich meinen Dank an alle die deutschen Männer und Frauen, deren opferfreudige Mitarbeit das schöne Werk der Volkspende Niobe so zu sozlem Gelingen geführt hat.“

Glückwunsch des Reichswehrministers:

„Ich danke für die Meldung des Stapellaufes des neuen Segelschiffes. Dank der Opferbereitschaft weitester Kreise unseres Volkes hat die Reichsmarine binnen weniger Monate durch die fleißigen Hände deutscher Arbeiter in Gorch Focks Vaterstadt, Hamburg, einen Ertrag für das Schulschiff „Niobe“ erhalten. Meine besten Wünsche begleiten das neue Schulschiff, das das Werk der alten „Niobe“ und ihrer braven Besatzung fortsetzen soll. In diesem Sinne rufe ich dem neuen Schulschiff die Worte des Dichters und Seemanns zu, dessen Namen es nun trägt:

„Seefahrt ist Not!“

Das neue Schulschiff ist besser und größer als das vergangene, nach den modernsten Erfordernissen der Schiffbau-technik konstruiert in der Kielbelegung und der Lukenanordnung. Nach menschlicher Berechnung ist das Schiff sicher über alle Bewältigungen hinaus. 80 Meter lang, über den Rükerverbaum gemessen, 12 Meter breit, 1800 Quadratmeter Segelfläche. Ein 500-PS-Motor, der dem Schiff sieben bis acht Seemeilen Geschwindigkeit gibt, auch wenn sich kein Windchen rührt. Raum genug für 243 Menschen, von denen 60 zur Stamm-Mannschaft gehören; die anderen werden Schüler sein, werdende Führer auf den Kriegsschiffen der deutschen Reichsmarine.



Das neue Segelschulschiff „Gorch Fock“.

Handels- und Wirtschaftsbeilage

39. Wanderausstellung Berlin 1933.

Der Herr Reichspräsident hat sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft über die diesjährige Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin (20.-28. Mai) zu übernehmen.

Gewerbfleiß auf der Wanderausstellung der D. L. G.

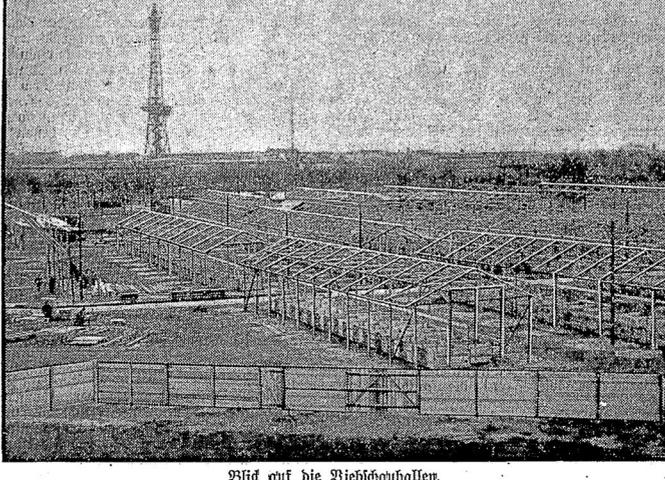
Geheimrat Professor Dr. Fischer.

Nirgends werden die gewaltigen Ströme des Warenverkehrs zwischen Stadt und Land in Deutschland eindringlicher veranschaulicht als auf den Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, deren nächste vom 20. bis 28. Mai auf dem Gelände um den Berliner Futurum stattfindet. Der städtische Besucher erwartet vielfach nichts weiter als eine Schau hochgezüchteter Tiere und Feldfrüchte, die später einmal in den Kiefernagen der Großstadt wandern werden. Beim Betreten der Ausstellung muß er dann sehen, daß der Platz mindestens zur Hälfte durch Industrie- und Gewerbebetriebe besetzt ist, deren Erzeugnisse die Landwirte für ihren Betrieb brauchen. Die großen Verbände der Kunstbühnenindustrie wirken durch die eindrucksvolle Nähe städtischer Gebäude, um die gut gebüngtes Grün kriecht, und in lebhaftem Gegensatz dazu herrscht Bewegung und Wucht auf den großen und kleinen Plätzen, auf denen Hunderte von Maschinenfabriken mehr als ebenbürtig tausend Maschinen vorführen.

Daß solch eindrucksvoller Aufbau von den Maschinenfabrikanten Jahr für Jahr für die wenigen Tage der Ausstellung geschaffen wird, erregt immer wieder die Verwunderung der Besucher. In der Wirtschaftskrise der letzten Jahre sind die Opfer, die das fordert, auch hart empfunden worden, und die Beschädigung der Ausstellung hat darunter gelitten. Die Zahl der ausgestellten Maschinen, die 1928 und 1929 mehr als 8000 betrug, sank auf 6000 und weniger, um in diesem Jahre wieder stark anzusteigen, was um so erfreulicher ist, als viele Ausstellungen ein sehr- und Anhängensmittel ist, dem kein ähnliches an die Seite gestellt werden kann. Die Maschinenindustrie der großen Schau ist die einzige Veranstaltung, auf der in jedem Jahr der meiste Umsatz der Landmaschinenindustrie in vollem Umfang durchgeführt wird, und eine Auszeichnung durch die D.L.G. gilt jedem Fabrikanten als höchste Anerkennung. Dazu muß er mit seiner Neuheit durch die enge Tür einer

„Vorprüfung“ hindurch, bei der ein kleiner Ausschuss von Landwirten und Ingenieuren ein strenges Nichteramt ausübt. Traut er seinen Maschinen viel Gutes zu, so kann er sich auch an den „Hauptprüfungen“ beteiligen, in denen er in scharfer Wettbewerb mit anderen Fabrikanten tritt. Die Schuppen mit den Maschinen der Vor- und Hauptprüfungen sind deshalb der stärkste Anziehungspunkt für alle Ausstellungsbesucher. Hierher kommen nicht nur die Bauern und Gutshöfe, die ihren Maschinenpark verbessern möchten. Auch die Fabrikanten studieren hier die Fortschritte der anderen, und ein brauchbarer neuer Gedanke wird aufgegriffen und bald in alle Werkstätten abgehandelt. Nimmt man hierzu den Nutzen, den der persönliche Verkehr der Maschinenhersteller mit ihren Abnehmern bietet, so begreift man, warum der Verband der deutschen Landmaschinenindustrie vor einiger Zeit seinen Mitgliedern nur noch die Besichtigung der D. L. G.-Ausstellungen gestattet hat.

Ohne die Förderung durch die alljährlichen D. L. G.-Ausstellungen wäre es der deutschen Industrie kaum gelungen, die Einfuhr von Landmaschinen bis auf 6 Prozent ihres eigenen Inlandsbedarfes herabzubringen und die Ausfuhr auf etwa 30 Prozent des bestellten Wertes zu halten. Im ganzen aber hat die deutsche Landwirtschaft in den letzten Jahren für neue Maschinen viel zu wenig ausgegeben, und sie geht sehr zurück gegenüber der Hochflut von 1925 bis 29 Prozent zurückgegangen ist, geben die Landwirte im letzten Jahr für Maschinen rund 70 Prozent weniger aus als in den besten Jahren seit 1924. Man mag auch ein Teil der Maschinenarbeit wieder durch Menschkraft ersetzt worden sein, so reicht das bei weitem nicht zur Erhaltung der Intensität, und sobald die Landeserzeugnisse wieder besser bezahlt und die Kosten gesenkt werden, wird der große und noch mehr der kleine Landwirt viel Maschinen kaufen. Die Forderung auf Verbesserung ist schon erwacht, und die Größe der Berliner Ausstellung, für die der Platz nach dem Grundriss hin bedeutend erweitert werden mußte, ohne doch alle Annehmlichkeiten aufheben zu können, wird Zeugnis geben von dem Arbeitswillen in Stadt und Land.



Blick auf die Viehhallen, die auf dem Berliner Ausstellungsgelände für die deutsche Landwirtschafts-Ausstellung errichtet werden. Die Schau wird eine Fläche von 600 000 Quadratmeter bedecken; ihre Eröffnung findet im Mai statt.

Verhütet Ausfall bei unseren Milchviehbeständen!

Insbesondere zur Zeit des Frühmelkens werden die Kühe am meisten durch Entzündungen der Eutererkrankungen. Dazu führt dann das starke Aufsteigen kurz vor dem Kalben; aber auch alle Entzündungen können zu dieser Zeit sein. Zur Zeit des Trockenstehens ist demnach die Milchdrüse ebenso wie kurz vor und nach dem Frühmelken besonders anfällig für Entzündungen. Vor allem müssen nun Stauungen der Milch vermieden werden, und überhaupt ist ja gründliches Abmilchen jedes einzelnen Euterterteils das beste Vorbeugungsmittel gegen Eutererkrankungen.

Für die Heilung einmal bestehender Eutererkrankungen ist die Heilung einmahl bester der Entzündung — regelmäßig, alle 2 bis 3 Stunden, wenn irgend durchführbar auch des Nachts erfolgreiches Ausmelken — zum Schluß unter Anwendung der richtigen Melkweise — Bedingung. „Geht“ während der Heilung die Milchdrüse in die Hand, die „dann“ und „fort“ alle Eutererkrankungen heilbar. Die Unterdrückung des einen oder auch des Unterdrückens des anderen ist die Hauptursache für das Entstehen der sogenannten Zwei- und Dreifachmelkerei unserer Kühe. Das Verdrängen des Euters hat natürlich große wirtschaftliche Verluste zur Folge; wird doch der durch den Gelben Galt (anfängende Streptokokken-Euterentzündung) verursachte Milchausfall auf 8 bis 10 Prozent der Milchzeugung geschätzt — für unsere heimische Land- und weithin Volkswirtschaft ein jährlicher Verlust von rund 2 Milliarden Reichsmark! Hinzu kommen dann aber noch die weiteren züchterischen und sonstigen Ausfälle und Schäden. Schon in gefunden, besonders aber in kranker Milchviehbeständen muß rücksichtsloses Melken, Säufeln,

Knebeln und Strippen unterbleiben und viel mehr mit Verständnis gemolten werden. Quetschungen und Verletzungen der Zitzen- und Zitzenstielhaut begünstigen die Eutererkrankungen außerordentlich. Am besten ist das kunstgerechte Faustmelken. Nachmelken ist streng zu vermeiden, ebenso alle Bewegungen der Hände mit Milch. Dadurch wird die Güte der Milch schwer gefährdet.

Außer dieser natürlichen Infektionsquelle vom Strichkanal aus durch den verdrängten Stallboden spielen fobann die Hände der Melker bei der Weiterverbreitung von Eutererkrankungen eine große Rolle. Ein dringendes Erfordernis ist es daher, daß sich der Melker nach dem Melken jeder einzelnen Kranke oder verdächtigen Kuh die Hände mit Seife wäscht und sie gründlich desinfiziert. Das Bekleiden der Hände wie auch der Zitzen oder — noch besser — des ganzen Euters mit einem desinfizierenden Öl oder einer guten (neutralen) Eutercreme (sogenanntes Fettmelken) ist das Beste für die Gewinnung von fettemer und daher gut haltbarer Milch — sofern das Euter vorher gründlich gereinigt worden ist.

Die Erträge von Spalterobstbäumen können wesentlich dadurch erhöht werden, daß das Spaltergerüst mindestens 15 Zentimeter von der Wand entfernt angebracht wird und man dann auch von den der Wand zugekehrten Fruchtweigen ersten kann. Derartige Spalterobstbäume bleiben im allgemeinen auch gefünder und sind langlebiger.

Die Apfelspinnmilbe kommt auch auf Pflanzbäumen vor. Hier wie dort wirkt 2 Prozentige Quinacetonbrühe gut. Das Abschneiden der Äste ist mühselig, wenn der Befall stark ist; einfacher ist unter Umständen das Abbrennen.

Blutauffrischung gehört zu lohnender Viehzucht! Wer einen alten Ziegenbestand mit verwandten Böden und Mutterzügen weiterzüchtet, wird bald über Entwertungen und Krankheiten mannigfacher Art zu klagen haben, und die ganze Ziegenhaltung bzw. -zucht bringt immer weniger ein. Daß es auch hierbei nicht ohne Blutauffrischung geht, wird jedoch in bezug auf die Ziege noch längt nicht in dem Maße wie bei den anderen Nutztieren beachtet. Am besten wird ja die Blutauffrischung bewirkt durch Vermischung des jeweiligen Ziegenbestandes mit Böden und Mutterzügen bzw. Zümmern aus anderen Beständen, die mit dem vorfindenen nicht verwandt sind. Die Gewähr hierfür ist aber nur dann gegeben, wenn man bei der Wahl bzw. Beschaffung der Tiere nicht nur über den nächsten Umkreis hinausgeht, sondern möglichst auf eine ganz fremde Gegend zurückgreift. Dabei sollte man auch nicht immer durchaus und allein auf Ziegen eines und desselben Schlages erpicht sein, wenn nicht sonst offenbare Nachteile in Kauf zu nehmen sind. Auch im jetzigen Umkreis ist es meist noch besser, mit Ziegen verschiedener Schlages zu züchten, als die Zucht unter Ziegen desselben Schlages auf die Spitze zu treiben.

Eingänge Mutterzweine sollen nicht mit Blutmelk und Fleischfüllen gefüttert werden, weil das nach vielfacher Beobachtung offenbar das Fertelstehen zur Folge hat. Rüssen können den Schweinen sowohl geschnitten als auch ungeteilt vorgeworfen werden. Jedenfalls aber, sollten die Rüssen noch verfittert werden; denn durch das Kochen oder Dämpfen leidet die Schmachhaftigkeit und wird der Zucker zum nicht geringen Teil ausgelaugt.

Handel.

Berliner Börse vom Mittwoch: Glattstellungen.

Auf die starke Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten ist ein Rückgang erfolgt. Die Spekulation mußte zu umfangreichen Glattstellungen greifen. Am härtesten gebrückt waren naturgemäß die Werte, bei denen zuvor die Steigerungen am größten gewesen sind.

Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin.

Weiz.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
märz	Mai	märz	Mai	märz	Mai	märz	Mai
196.0-198.0	209.0-209.5	154.0-156.0	166.7-167.5	172.0-180.0	127.0-130.0	132.5-132.0	139.0-139.0
196.0-198.0	208.0-208.7	154.0-156.0	166.0-166.5	165.0-172.0	127.0-130.0	132.0-131.7	139.0

Gemüse. (Amliche Preise in der Berliner Zentralmarkthalle. RM je 50 Kilogr. einchl. Fracht, Spesen und Provision.) Weißkohl 50 Kilogr. 3.50-4.50, Mohrrüben gewaschen 8-10, Kohlrüben 2.20-3.50, rote Rüben 2-3, Kohlrabi Treibhaus je n. Größe Schod 3.50-6.50, Radischeschen Schod 2.50-4.50, Meerrettich 50 Kilogr. 16-20, Sellerie je n. Größe 8-8 Porree je n. Größe u. Stärke Schod 0.80-2, Petersilie grün je n. Bundg. 100 Bb. 2.50-10, do. mit Wurzel 50 Kilogr. 5-8, Salat Treibhaus je n. Größe 100 Kopf 8-12, Spinat junger 50 Kilogr. 8-10, do. Blatt 4-7, Gurken Treibhaus I bis III 100 Stück 10-32, Spargel I geb. 50 Kilogr. 55-65, do. II 35-45, do. III 20 bis 25, Edel-Champignons Ia weiß 85-95.

Berliner Magerviehmarkt vom 3. Mai. (Amliche Marktbericht vom Magervieh in Friedrichshagen.) Schweine- und Ferkelmarkt: Auftrieb: Schweine 268 Stück, Ferkel 179 Stück. Verkauf: ruhig, Käufer vernachlässigt. Es wurden gekauft im Großhandel für: Magerfleisch 4-5 Monate alt, Stück 30 bis 40 RM, Bäfte 3-4 Monate alt, Stück 23-30 RM, Ferkel 8-12 Wochen alt, Stück 17-23 RM, 6-8 Wochen alt, Stück 15 bis 17 RM, bis 6 Wochen alt, Stück 13-15 RM. (Ohne Gew.)

Amlicher Berliner Schlachtwiehmärkte.

Auftrieb:		Preise:	
Rinder	Kühe u. Färsen	Kühe	Kälber
darunter Ochsen 1209	459	A 1... 31	A... 43-50
darunter Ochsen 190	65	A 2... 28-30	B... 35-45
Bullen 459	249	B 1... 28-30	C... 20-30
Bullen 459	2237	B 2... 27-27	D... 23-25
Kühe u. Färsen 459	—	C... 27-25	E... 23-25
zum Schlachthof direkt 65	—	D... 27-25	F... 23-24
zum Schlachthof direkt 65	—	E... 25-28	G... 26-28
zum Schlachthof direkt 65	—	F... 23-24	H... 18-25
zum Schlachthof direkt 65	—	G... 23-24	I... 36
zum Schlachthof direkt 65	—	H... 20-22	J... 35-36
zum Schlachthof direkt 65	—	I... 17-19	K... 34-36
zum Schlachthof direkt 65	—	J... 18-16	L... 33-34
zum Schlachthof direkt 65	—	K... 26-28	M... 30-33
zum Schlachthof direkt 65	—	L... 21-25	N... 30-33
zum Schlachthof direkt 65	—	M... 17-22	O... 32-34

merden
Zehen
Wem
D
Der
Fern
Sammel-
Nr. 1
A. I. 951.
Die Kre
Gid
Mitt
Mitt
haben ihre
Schlag: Nat
bewegung) -
Entsprech
des Wahlvo
folge der V
festgelegt:
für Kräft
den t
für Koll
den G
für Inge
den R
Berli
c. L
Betrie
Die G
die geben
Gefühme
der Reibst
ein müssen
ein, so mu
dem 30. U
Solche Be
Nährstoff
gehen.
Es wir
Gemeinde
schöne ver
Berli
c. L
A. II.
Seitnahm
natlichen
Kühe
Runderlaß
Durch
RM 1. W
Mittgieder
millionen
Zulammen
Durch Man
I. S. 391)
vordilage
reter ar
Zualland
an sich of
der Soße
dient nicht
lich die B
vorgabere
Ausstille
gehören
Gemeinde
S. 341) u
im Einzel
A. I. 999.
Ber
c.
Erst
Emil Pa
Dito E
Erst R
K. P. P.
Georg
Anna P
Paul P
Lehmann
tragen d
Grobblit
Grobmad
Miesbro
Teltow,
Etw
7 Lager
Gemeind
Einliche
Ber
A. VII. S.